



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
*Selbsthilfe Demenz*

Nachlese | Mit Demenz leben | 26.09.2018

## **Mehr Selbständigkeit für Menschen mit Demenz durch technische Unterstützung**

So lange wie möglich selbständig zu leben kann die Lebensqualität von Menschen mit Demenz erhöhen, den Krankheitsprozess verlangsamen und das Hilfesystem entlasten.

Viele Senioren mit kognitiven Einschränkungen sind zusätzlich in ihrer Motorik beeinträchtigt sowie – oft sogar mehrfach – anderweitig erkrankt. Das stellt das Hilfesystem auch in Anbetracht einer steigenden Zahl von Menschen mit Versorgungs- und Pflegebedarf und knapper personeller Ressourcen vor große Herausforderungen. Technische Unterstützung kann dann in Kombination mit Selbst-, professioneller und informeller Hilfe zumindest teilweise diese Situation entschärfen.



Die Diplom-Pflegewirtin Verena Münch von der BruderhausDiakonie in Reutlingen befasst sich seit 2009 mit dem Thema „Technische Unterstützung des Wohnens, der Versorgung und Pflege von Senioren“. Die BruderhausDiakonie ist zusammen u.a. mit dem Fraunhofer Institut für Software und Systemtechnik, mit Universitäten, Kliniken und Firmen im Rahmen verschiedener Projekte an der wissenschaftlichen und interdisziplinären Auseinandersetzung mit altersgerechten Assistenzsystemen beteiligt. Im Umgang mit den Systemen werden Praxiserfahrungen gesammelt und weitergegeben.

Verena Münch war am 26.09. 2018 zu Gast im Treffpunkt 50+ und stellte viele alltagstaugliche und bezahlbare technische Hilfsmittel vor.

Viele Informationen zum Thema *Technische Unterstützung* finden Sie auf der Website der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg. Wir beschränken uns deshalb an dieser Stelle auf einige grundsätzliche Aussagen. Wer mehr wissen möchte, findet über die Links am Ende des Textes weiterführende Informationen.

### **Die Technik muss auf den Nutzer abgestimmt sein**

Technische Unterstützung ist immer individuell anzupassen. Es ist detailliert zu fragen, welche Bedarfe vorliegen und unter welchen Bedingungen die Technik gebraucht wird. Zu erfassen ist dabei auch die soziale Situation eines Nutzers: mit wem möchte dieser gerne sprechen, wer übernimmt für ihn oder sie die Verantwortung? Technik soll soziale Kontakte unterstützen, auf keinen Fall aber ersetzen. Ein wichtiger Punkt ist natürlich auch die Akzeptanz der jeweiligen technischen Anwendung durch den Nutzer.



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
*Selbsthilfe Demenz*

## Vier Kategorien technischer Unterstützung

**Kompensierende Technik** soll nicht mehr voll leistungsfähige oder fehlende Körperfunktionen ausgleichen oder ersetzen, vieles ist im Hilfsmittelkatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung enthalten. Dazu gehören beispielsweise Hörgeräte, Gehhilfen, höhenverstellbare Betten, Hausnotrufgeräte und Haltegriffe, welche mit Saugnäpfen da an der Wand befestigt werden, wo sie jeweils gebraucht werden.

**Sicherheitstechnik** umfasst Hilfe im Notfall und beim Sich-Verlaufen von Menschen mit Demenz sowie dem Schutz vor Einbruch, Feuer, Wasser, Stürzen. Dabei muss Sicherheitstechnik nicht teuer sein, vieles davon kann im Baumarkt oder im Internet, zum Teil auch bei Discountern erstanden werden und muss auch nicht generell von Fachleuten/Handwerkern installiert werden. Beispiele dafür sind etwa

- Bewegungsmelder, die bewirken, dass das Licht selbständig angeht
- Selbstabschaltungsvorrichtungen für Bügeleisen und Herd
- Einbruchsicherungen, elektronischer Türstopper und digitaler Türspion

Ortungsgeräte (GPS-Tracker), die anzeigen, wo ein Mensch sich aufhält und der so im Notfall wiedergefunden werden kann, wenn er sich verirrt, werden zum Beispiel als Armbanduhren angeboten oder können in Stofftiere eingebaut werden.

Teil der Sicherheitstechnik in Heimen können Transponder sein, die eine Öffnung und Schließung von Ausgangstüren nur nach Freigabe erlauben.

Ein Beispiel dafür, wie mit wenig Geld Sicherheit geschaffen werden kann, ist die Trittmatte für Katzen. An die Ausgangstüre unter den Fußabstreifer gelegt, meldet sie mit einem Signalton, wenn ein Mensch mit Demenz die Wohnung verlässt. Sie kostet ca. 18 €.

Bei der **Komforttechnik** werden Sensoren eingesetzt, um Wärme, Licht und Sonneneinstrahlung im Wohnbereich automatisch zu steuern. Saugroboter erleichtern das Putzen unter Möbeln und eine Pillenbox mit Erinnerungsfunktion kann eine regelmäßige Medikamenteneinnahme auch ohne oder mit wenig Unterstützung sichern.

Für die **Kommunikation** werden Videotelefonie zum Skypen, Smartphone, Tablet, Apps und sprechende Fotoalben besonders an die Bedürfnisse von Senioren angepasst. Sie erleichtern u.a. den Kontakt mit den Familienangehörigen.



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.  
*Selbsthilfe Demenz*

### **Weiterführende Informationen**

- [www.bruderhausdiakonie.de/fileadmin/layouts/portal-bruderhausdiakonie/Altenhilfe\\_Portal/Technik/Projektgalerie\\_Version2018.pdf](http://www.bruderhausdiakonie.de/fileadmin/layouts/portal-bruderhausdiakonie/Altenhilfe_Portal/Technik/Projektgalerie_Version2018.pdf)  
Die BruderhausDiakonie war und ist an verschiedenen Projekten beteiligt, die das Thema altersgerechte Assistenzsysteme erforschen.
- [www.alzheimer-bw.de/demenz-mehr-erfahren/technische-unterstuetzung](http://www.alzheimer-bw.de/demenz-mehr-erfahren/technische-unterstuetzung)  
Tipps und Ideen, ein Produktkatalog und Infos über Musterwohnungen, zum Teil mit virtuellen Rundgängen.

*Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg*